

## **Besoldungsrechtliche Auswirkungen der Einführung der mitteleuropäischen Sommerzeit ab dem Jahr 2002**

<sup>1</sup>Mit Verordnung über die Einführung der mitteleuropäischen Sommerzeit (Sommerzeitverordnung – SoZV) vom 12. Juli 2001 (BGBl I S. 1591), die zuletzt durch Art. 292 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. S 1474) geändert worden ist, hat die Bundesregierung ab dem Jahr 2002 die mitteleuropäische Sommerzeit im Bundesgebiet für unbestimmte Zeit eingeführt. <sup>2</sup>Die Sommerzeit beginnt jeweils am letzten Sonntag im März um 2.00 Uhr. <sup>3</sup>An diesen Tagen wird die Stundenzählung von 2.00 Uhr auf 3.00 Uhr vorgestellt, d. h., diese Tage haben nur 23 Stunden. <sup>4</sup>Die Sommerzeit endet jeweils am letzten Sonntag im Oktober um 3.00 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit. <sup>5</sup>An diesen Tagen wird die Stunde zwischen 2.00 Uhr und 3.00 Uhr doppelt gezählt. <sup>6</sup>Die erste Stunde (von 2 Uhr bis 3 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit) wird mit 2 A und die zweite Stunde (von 2 Uhr bis 3 Uhr mitteleuropäischer Zeit) mit 2 B bezeichnet.

Zur den besoldungsrechtlichen Auswirkungen dieser Verordnung gibt das Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat – entsprechend den Vorjahren – folgende Hinweise:

1. <sup>1</sup>Die Verminderung der tatsächlichen Arbeitszeit bei Beginn der Sommerzeit um eine Stunde hat keine Auswirkung auf die Höhe der zustehenden Besoldung, soweit in den Nrn. 2 bis 4 nichts anderes bestimmt ist. <sup>2</sup>Für Beamte und Beamtinnen, die Schichtdienst leisten, bedeutet dies, dass z. B. Schichten, die am Tag vor dem letzten Sonntag im März um 22.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit beginnen und am letzten Sonntag im März um 6.00 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit enden, als Acht-Stunden-Schicht gelten, obwohl sie tatsächlich nur sieben Stunden dauern. <sup>3</sup>Andererseits gelten auch Schichten, die z. B. am Tag vor dem letzten Sonntag im Oktober um 22.00 Uhr beginnen und am letzten Sonntag im Oktober um 6.00 Uhr enden, als Acht-Stunden-Schichten, obwohl sie tatsächlich neun Stunden dauern.

### **2. Beamte und Beamtinnen des Polizeivollzugsdienstes**

Bei Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamtinnen im Wechselschichtdienst und sonstigem wechselnden Dienst werden die tatsächlichen kürzeren bzw. längeren Arbeitszeiten berücksichtigt.

### **3. Erschwerniszulagen und Aufwandsentschädigungen**

Bei der Berechnung von Erschwerniszulagen und von stundenweise zu berechnenden Aufwandsentschädigungen sind die tatsächlich geleisteten Stunden zugrunde zu legen.

#### **4. Mehrarbeitsvergütung**

<sup>1</sup>Bei der Ermittlung der monatlichen Soll-Stunden ist in den Fällen, in denen Beamte und Beamtinnen an den Umstellungstagen während der Umstellung der Stundenzählung Dienst leisten, die Verminderung bzw. Verlängerung der jeweiligen wöchentlichen Arbeitszeit zu berücksichtigen. <sup>2</sup>Bei der Ermittlung der monatlichen Ist-Stunden sind die tatsächlich geleisteten Stunden zugrunde zu legen.